

## Ortstermin



## Welche Nutzung passt zum Gasthof Adler in Isny-Großholzleute? Rückblick auf den Studierendenworkshop des DNK 2021

19 Studierende der Fachrichtungen Architektur, Stadt- und Regionalplanung sowie Konservierung und Bildung aus ganz Deutschland nahmen vom 5. bis 12. September 2021 am 15. Studierendenworkshop des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz teil. Ausgehend vom Gasthof Adler in Isny-Großholzleute setzten sie sich mit dem durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel bedingten Leerstand von Dorfgasthöfen auseinander und suchten nach neuen Nutzungskonzepten, um diese Begegnungsorte im Zentrum des Dorfes zu erhalten. Mit Experten aus dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, der Fakultät Bauen und Erhalten der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim, Ortshistorikern und der Initiative Co-WorkLand eG entwickelten sie Ideen zum baulichen Umgang und der möglichen Nachnutzung des Gasthofes als erweitertes Co-Working-Space und nutzten ihn bereits als solches in Pop-up-Form. Am Tag des offenen Denkmals stellten die Studierenden die Ergebnisse ihres einwöchigen intensiven Forschens in Führungen und einer Poster-Ausstellung der Öffentlichkeit vor.

Das Landesamt für Denkmalpflege befasste sich in den vergangenen Jahren in dem Projekt „Ländliche Gasthöfe in Oberschwaben“ mit der praxisorientierten Vertiefung des Denkmalwissens um diese Baugattung. Gasthöfe sind auf dem Land weit verbreitet, verlieren jedoch zunehmend ihre Nutzung. Aufgrund ihrer Bedeutung als Gebäude in der Ortsmitte und Identitätsanker sollen sie als Denkmale erhalten bleiben. Es stellt sich daher die Frage: Wie können historische Dorfgasthöfe erfolgreich nachgenutzt werden? Die Teilnehmenden des Studierendenworkshops untersuchten die historischen Schichten des bis 1409 archivalisch nachvollziehbaren ehemaligen Amtshauses und heutigen Gasthofs Adler. Die Grundlagen bildeten Inputvorträge von Referenten des Landesamtes für Denkmalpflege aus den Bereichen Inventarisierung und Bauforschung, praktische Baudenkmalpflege, Restaurierung und Finanzierung sowie eine eintägige Exkursion zu verschiedenen leerstehenden aber auch genutzten Dorfgasthöfen in der Region.

Das pädagogische Programm erstellten Prof. Birgit Franz und Prof. Georg Maybaum von der Fakultät

Bauen und Erhalten an der HAWK in Hildesheim. Sie befassen sich seit Jahren mit den Themen Nachnutzung historischer Gebäude und Co-Working im ländlichen Raum. Als Mitglied der Arbeitsgruppe „Fachliche Fragen im Denkmalschutz“ stellte Frau Franz ihre Expertise im DNK für den Studierendenworkshop zur Verfügung, mit dem Ziel, das Co-Working als historisch evidententes Konzept in die Gegenwart zu transferieren – denn Gasthöfe waren Arbeitsplatz, Kontaktbörse und Nachrichtenbüro. Die fortschreitende Digitalisierung in der Arbeitswelt und die Wiederentdeckung des Landlebens nehmen seit der Corona-Pandemie an Fahrt auf. Diese Entwicklung kann genutzt werden, um ländliche Regionen, die bisher stark unter dem wirtschaftlichen Strukturwandel litten, wieder stärker zu bevölkern und das Arbeiten vor Ort zu ermöglichen. So kann dort eine hohe Lebensqualität garantiert werden. Aber was ist nötig, um diese Ziele umzusetzen? Zunächst eine gute und stabile Internetverbindung, wie die Studierenden vor Ort selbst erfahren, und die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs.

Besondere Freude bereitete den Studierenden ihre Vorstellungsrunde in Form eines Pecha-Kucha-Vortrags sowie die Erforschung der Umgebung mit den Instrumenten der Promenadologie. Last but not least war auch die gastronomische Versorgung durch das Eigentümerhepaar Baumeister und den Koch Herrn Wöhrle förderlich für die erfolgreiche Durchführung des Workshops und die tollen Ergebnisse. Die Studierenden Alina Volz und Marvin Eil übernahmen den Instagram-Account des DNK und berichteten über den Workshop. Da die Storys großen Anklang fanden, gibt es auch einen Film zum Workshop.

Das DNK veranstaltet jährlich einen einwöchigen Studierendenworkshop mit einer öffentlichen Präsentation der Ergebnisse zum Tag des offenen Denkmals. Für die Workshops werden denkmalfachlich interessante Objekte aus den Bundesländern ausgewählt, zu denen es aktuelle Fragestellungen und Forschungen gibt. Ziel ist es, dass die Studierenden mit ihren Untersuchungen zur Forschung beitragen und Wege für den Umgang mit dem Denkmal aufzeigen. Durch die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Landesamt für Denkmalpflege, den unteren Denkmalschutzbehörden und Architektur- und Planungsbüros sowie einer Hochschule werden die Studierenden an die Praxis herangeführt und können sich vernetzen.

Der Workshop wird jährlich von Februar bis Mai ausgeschrieben. Bewerben können sich Studierende verschiedener Fachrichtungen. Bei der Auswahl der Teilnehmenden wird darauf geachtet, dass ein möglichst interdisziplinäres Arbeiten möglich ist und Studierende aus ganz Deutschland Berücksichtigung finden. Vorerfahrungen in der Denk-



malpflege sind gewünscht, aber nicht zwingend erforderlich.

Der Studierendenworkshop 2022 findet vom 4. bis 11. September 2022 in Cottbus statt.

Bewerbung bis 31. Mai 2022 unter:

<https://www.dnk.de/organisation/veranstaltungen>

Links zum Film: [www.youtube.com/watch?v=PeJW3oBqS5A&t=2s](https://www.youtube.com/watch?v=PeJW3oBqS5A&t=2s)

watch?v=PeJW3oBqS5A&t=2s

**Dr. Irene Plein**

Landesamt für Denkmalpflege  
im Regierungspräsidium Stuttgart  
Dienstsz Esslingen

**Corinna Tell**

Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees  
für Denkmalschutz  
bei der Beauftragten der Bundesregierung für  
Kultur und Medien  
Köthener Straße 2  
10963 Berlin

*Studentin bei der Präsentation der Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppe zum Thema erweiterte Nutzungskonzepte.*

*Besucherinnen bei der Präsentation der Ergebnisse am Tag des offenen Denkmals.*